



16. Kinder- und Jugendbericht
DOKU Fachtagung Kommunale
Jugendarbeit / NRW Düsseldorf
01.- 02. Oktober 2021

16. Kinder- und Jugendbericht



- 669 Seiten
- 3,2 cm hoch
- 2,37 kg schwer

- 21 Monate Arbeit
- 16 Sitzungen á 2-3 Tage
- 17 beauftragte Expertisen S.661
- 14-köpfige „schreibende“ Kommission

16. Kinder- und Jugendbericht



Kinder- und Jugendberichte des Bundes allgemein:

- gesetzliche Grundlage in § 84 SGB VIII (Jugendbericht)
- jede Wahlperiode ein Bericht; Adressaten: Bundestag und Bundesrat
- Kommission: Berufung durch Bundeskabinett - aber unabhängig
- Stellungnahme der gesamten Bundesregierung
„mit den von ihr für notwendig gehaltenen Folgerungen“

16. Kinder- und Jugendbericht



Kinder- und Jugendberichte des Bundes allgemein:

- Aufgabe lt. Gesetz
 - Analyse und Bestandsaufnahme
 - Lage junger Menschen
 - Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe
 - Vorschläge zur Weiterentwicklung (der Kinder- und Jugendhilfe)
- Bedeutung
 - Themensetzung
 - Orientierung für (jugend-)politische Entscheidungen/Handeln (v.a. Bund und Länder)
 - Referenz für Fachdiskurse in der nächsten Zeit
 - Referenz für Anträge, Begründungen,

16. Kinder- und Jugendbericht



16. Kinder- und Jugendbericht:

Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter

- 18. Oktober 2018 (Auftakt) bis 02. September 2020 (Übergabe)
- Berichtsauftrag umfangreicher als Erwartung an Seitenzahl und Bearbeitungszeit
- Kinder- und Jugendhilfe war nur ein (kleiner) Teil der Arbeit
 - Kommission sehr heterogen; viele Expert*innen jenseits der Kinder- und Jugendhilfe
 - viele Themen, Fragstellungen und Räume (auch) außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe
- CORONA

16. Kinder- und Jugendbericht

16. Kinder- und Jugendbericht:

Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter

„Der Bericht“ (Broschüre) - Aufbau:

- Stellungnahme der Bundesregierung S. 5
- Vorwort des Vorsitzenden S. 41
- Zusammenfassung S. 45
- (eigentlicher) Bericht S. 85
- Literatur und Anhänge S. 573 bzw. 661



16. Kinder- und Jugendbericht

Begleitmaterialien BMFSFJ



„Kurzbrochure“
BMFSFJ

=> www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht



Jugendbrochure

16. Kinder- und Jugendbericht



Die drei inhaltlichen Teile des Berichtes:

- Teil A - theoretische und konzeptionelle Grundlagen S.85/45
- Teil B - soziale Räume S.141/50
- Teil C - Zentrale Herausforderungen und Empfehlungen S.527/69

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil A – theoretische und konzeptionelle Grundlagen:

- Klärung und Abgrenzung der relevanten Begriffe wie z.B. *politische Bildung, Demokratiebildung, demokratische Bildung* (Formulierung im Berichtsauftrag)
- dazu Klärung der (hier verwendeten) Konzepte von *Politik, Demokratie* und *Bildung*
- z.B. dreidimensionaler Demokratiebegriff:
 - formale Dimension (Wie entstehen allgemeinverbindliche Regelungen und werden wieder in Frage gestellt?)
 - substantielle Dimension (unhintergehbare Prinzipien demokratischer Gesellschaften)
 - prozesshafte Dimension (Demokratie ist nicht nur eine historische Errungenschaft – sie muss auch immer wieder neu ausgehandelt werden)

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil A – theoretische und konzeptionelle Grundlagen:

- Berichtsauftrag deutet eine Differenzierung zwischen *politischer* und *demokratischer Bildung* an:

„Demokratische Bildung – so scheint es – könnte in diesem Sinne als eine Bildung verstanden werden, die über formale Bildungsangebote hinausweist und sich normativ dabei vermeintlich direkter oder unmittelbarer an den in der Verfassung verankerten demokratischen Werten orientiert, während politische Bildung eher gegenstandsbezogen auf die Vermittlung von politischem Wissen gerichtet wäre, institutionell und pädagogisch klarer konturiert und vermeintlich neutral erscheinen könnte. **Das ist bei genauerer Betrachtung der Zusammenhänge allerdings nicht der Fall.**“

S. 119

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil A – theoretische und konzeptionelle Grundlagen:

- Politische *Bildung ist Demokratiebildung*:

„... sollte deutlich geworden sein, dass die Berichtskommission eine scharfe Abgrenzung der Begriffe Demokratiebildung und politische Bildung für nicht zielführend hält – gleichzeitig aber auch davor warnt, Demokratiebildung oder politische Bildung mit Extremismusprävention in eins zu setzen.“ S. 119

- mehrdimensionales Verständnis politischer Bildung im Sinne der Charta des Europarates (CM/Rec(2010)7) und einer KMK Empfehlung „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis“ von Bildung und Erziehung (S. 128)

16. Kinder- und Jugendbericht

Teil A – theoretische und konzeptionelle Grundlagen:

Zeitdiagnose vorab:

- Politische Bildungsprozessen junger Menschen sowie die entsprechenden Angebote und Rahmenbedingungen sind nicht losgelöst von gesellschaftlichen Entwicklungen, Tendenzen und *Herausforderungen* => „*gesamtgesellschaftliches Aufgabenportfolio für die heutige junge Generation*“ S. 45
- Bericht beschreibt *Megatrends*
- zusätzlich ist die Demokratie (nicht nur) in „Deutschland mit Krisen konfrontiert, die auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichem Ausmaß ihre Substanz gefährden könnten und die in je besonderer Weise Herausforderungen für die politische Bildung darstellen“ S. 45
-

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil B – soziale Räume

- Beschreibung der Orte politischer Bildung als *soziale Räume* und wenn möglich aus dem Blickwinkel junger Menschen (nicht als Angebote, Einrichtungen etc. aus institutioneller Sicht)
- ausführliche Beschreibung von elf zentralen Räumen politischer Bildung junger Menschen
- (plus neun sogenannte unterschätzte Räume)
- dabei jeweils wie Demokratie als *Bildungsgegenstand*, *Bildungsstruktur* und als *Erfahrung* vorkommt

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil B – soziale Räume

- Welche (sozialen) Räume wurden untersucht:
 - Familie - S. 141/50
 - Demokratiebildung in der Kindertagesbetreuung - S. 155/50
 - Schule - S. 177/51
 - Berufliche Bildung – Politische Bildung in Berufs- und Arbeitswelt - S. 239/54
 - Proteste, soziale Bewegungen und Jugendkulturen – S. 267/55
 - Medien/Digitale Welten - S. 293/57
 - Kinder- und Jugendarbeit – S. 329/59
 - Räume außerschulischer politischer Kinder- und Jugendbildung – S. 332
 - Jugendverbände, -gruppen und Initiativen – S. 364
 - Demokratische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Aufsuchenden Jugend(sozial)arbeit – S. 385
 - Parteinahе Jugendbildung – S. 415/63
 - Hochschule – S. 437/64
 - Freiwilligendienste für junge Menschen – S. 451/65
 - Politische Bildung in der Bundeswehr – S. 461/66

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil B – soziale Räume

- „Unterschätzte“ (sozialen) Räume:
 - Ganztagschule - S. 478
 - Stationäre Settings der Hilfen zur Erziehung - S. 481
 - Institutionelle Rahmenbedingungen – S. 482
 - Politische Bildung in der Heimerziehung – eine Leerstelle im Fachdiskurs und eine Ausnahme - S. 483
 - Empirische Annäherungen und Feldbeobachtungen – S. 484
 - Politische Bildung im Kontext von Behindertenhilfe und Inklusion – S. 487
 - Jugendstrafvollzug – S. 490
 - Jugendsozialarbeit – S. 492
 - Kinder- und Jugendparlamente – S. 494
- raumübergreifende Perspektiven (S. 503/69)

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil B – soziale Räume

- folgende Kapitel (Räume) könnten für Jugendverbände und –ringe besonders interessant sein:
 - Proteste, soziale Bewegungen und Jugendkulturen - S. 267/55
 - Medien/Digitale Welten - S. 293/57
 - **Kinder- und Jugendarbeit (inkl. Jugendverbände und –gruppen)-S. 329/59**
 - Parteinahе Jugendbildung - S. 415/63
 - Unterschätzte Räume / Ganztagschule - S. 478/68
 - Unterschätzte Räume / Kinder- und Jugendparlamente - S. 494/69

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil B – soziale Räume

Jugendverbände, -gruppen und Initiativen

Jugendverbände, -gruppen und -initiativen werden als **eigener sozialer (Teil-)Raum** mit einer vielschichtigen und uneindeutigen Praxis betrachtet

(Politische Bildung in Bezug auf diesen sozialen Raum war jedoch bislang, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur unzureichend Gegenstand empirischer Forschung oder distanzierter Beschreibungen)

- Beschreibung von *Jugendverbände, -gruppen und -initiativen* als eigener sozialer (Teil-)Raum
- zwei Zugänge
 1. Jugendgruppen als konstitutiver Kern
 2. Jugendverbände
- Bildungsangebote
- Versuch eines Fazits zur politischen Bildung in Jugendverbänden
- Voraussetzungen und drei Herausforderungen

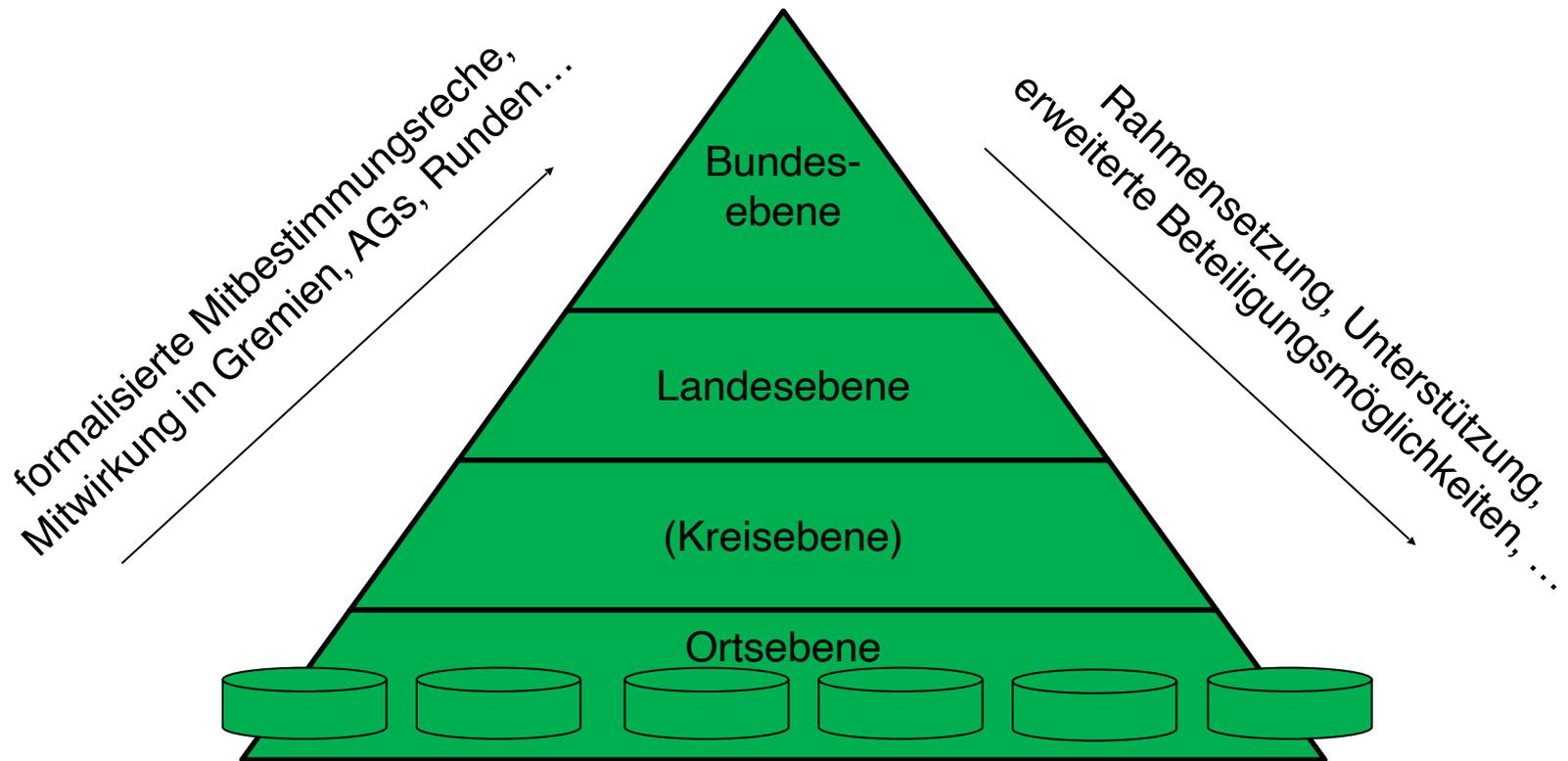
1. Jugendgruppen als *konstitutiver Kern*

- freiwillige, lebensweltnahe Zusammenschlüsse
- immer bestehende Exit-Option
- i.d.R. von Gleichaltrigen in überschaubarer Größe (meist 5-10 Mitglieder)
- gruppenbezogene Selbstorganisation / hoher Grad an Gestaltbarkeit
- gewisse Kontinuität – stabile Zusammensetzung
- geprägt durch gemeinsame Interessen, Anliegen, Werthaltungen aber auch sozioökonomische Hintergründe

⇒ große Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen

- Themen und Inhalte
- Verbindlichkeit (der Mitwirkung)
- Formalisierung und Institutionalisierung
- Dauer der Existenz
- ! Grad der Selbstorganisation/Gestaltbarkeit (Maß an Freiheiten)

2. *Jugendverbände* als Zusammenschlüsse mehrerer inhaltlich ähnlicher lokaler Jugendgruppen



Bildungsangebote bzw. -gelegenheiten:

- Kern: vielfältige und intensive Gremienarbeit mit demokratischen Regeln als Grundlage für die Entscheidungsfindung in den Gruppen und v. a. innerhalb der Jugendverbände
 - führt auch über den (eigenen) Verband hinaus mit entsprechenden demokratischen Prozessen
 - entsprechendes Erfahrungslernen nahezu unvermeidlich
 - oft (aber ausbaubar) verbunden mit Qualifizierung und Unterstützung der beteiligten Jugendlichen
 - nicht häufig genug: Begleitung der möglichen Bildungsprozesse durch bewusste Reflexion der entsprechenden Aktivitäten in der Gruppe

- Bildungsangebote als Mittel zum Zweck
- (themenzentrierte) Bildungsangebote als Zweck der Gruppe bzw. Struktur
- Bildungsangebote aufgrund des gemeinsamen Interesses der Mitglieder an den Themen und dem Austausch darüber
- anlassbezogene Bildungsangebote
- Bildungsangebote, die nicht selbstbestimmt durch bzw. für die Gruppe gemacht werden
- projektförmige Angebote

Versuch eines Fazits:

- Jugendverbände mit ihren Jugendgruppen und Zusammenschlüssen ermöglichen in vielfältiger Form politische Bildung sachbezogen, anlassbezogen und systeminhärent.
- Sie profitieren dabei oft von den Möglichkeiten, die diese Strukturen (Verbände, Ringe, Netzwerke, Dachverbände, ...) bieten.
- Sie sind v.a. ein demokratischer Erfahrungsraum durch die Möglichkeit, in vielfältiger Weise, demokratische Prozesse in einem lebensweltnahen Kontext zu erfahren und mitzugestalten.

- Studien und Praxiserfahrungen zeigen:
 - ⇒ markante Unterschiede zwischen den Verbänden
 - ⇒ strukturell angelegte Potenziale politischer Bildung werden nicht überall ausgeschöpft werden.
- wesentliche Kriterien für die Unterschiede:
 - Interessen und Ziele, die den Verband ausmachen
 - Zugehörigkeit zu (größeren) Strukturen
 - Intentionen der anderen Akteure im Raum

Drei zentrale Herausforderungen für Jugendverbände:

1. In den Verbänden gibt es (unterschiedliche) Entwicklungspotenziale im Hinblick auf politische Bildung.
- ⇒ Daraus ergeben sich eine Reihe von kritischen Anfragen an die jeweiligen Verbände bzw. die Chance für die Verbände, sich selbstkritisch zu befragen, ob und inwiefern die angelegten Potenziale politischer Bildung wirklich konsequent genutzt werden.

Drei zentrale Herausforderungen:

2. Es gibt kein gemeinsames, verbandsübergreifendes Verständnis politischer Bildung. Dies ist aufgrund der großen Heterogenität auch kaum zu erreichen.
 - ⇒ Aber (auf etwas abstrakterer Ebene) sollte Einigung auf so etwas wie Eckpunkte bzw. Standards politischer Bildung angestrebt werden.
 - ⇒ Dazu sollte u.a. gehört, dass Erfahrungen mit demokratischen Prozessen der Reflexion und Einbettung bedürfen.

Drei zentrale Herausforderungen:

3. Politische Bildung im sozialen Raum *Jugendverbände* kann kaum auf empirische Forschung und eine entsprechende Fachdiskussion zurückgreifen.
 - ⇒ Bedarfe sowohl durch Fachpolitik als auch durch Praxis – und hier durch die Dachstrukturen aggregiert und kommuniziert – stärker einfordern und in der Wissenschaft für diesen Forschungsbereich werben
 - ⇒ vorhandenen Ansätze des Wissenschafts-Praxis-Transfers sollten überprüft und ggf. ausgebaut werden.

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil C

Zentrale Herausforderungen und Empfehlungen

- Grundprinzipien und Selbstverständnis politischer Bildung (S. 527/71)
- raumübergreifende Perspektiven und Empfehlungen (S. 547/76)
- Handlungsempfehlungen und Entwicklungsperspektiven für Wissenschaft und Forschung (S. 563/78)
- Handlungsempfehlungen für die Politik (S. 567/79)
- raumbezogene Perspektiven und Empfehlungen (S. 531/72)

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil C – Zentrale Herausforderungen und Empfehlungen

beispielsweise:

- Politische Bildung ist keine „gesellschaftspolitische Feuerwehr“. Junge Menschen haben ein Recht auf politische Bildung als ein *auf Dauer angelegtes Angebot*.
- Kinderrechte sind eine der wesentlichen rechtlichen Grundlagen für politische Bildung. Sie sind zu stärken und im Grundgesetz zu verankern.
- Politik ist in der Pflicht, zivilgesellschaftliche Organisationen in ihrer Pluralität zu fördern, statt sie zu behindern

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil C – Zentrale Herausforderungen und Empfehlungen

beispielsweise:

- Politische Bildung ist zwar mehr als Partizipation, lebt aber von echten Partizipationserfahrungen => beides benötigt einander
- Forderung nach Senkung des Wahlalters auf 16 auf allen Ebenen
- In allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit findet zwar politische Bildung statt, diese spielt jedoch im Fachdiskurs „der“ politischen Bildung kaum eine Rolle spielt, ebenso wenig , wie in der politischen Bildung die fachlichen Debatten der Jugendarbeit. (=> *mehr Vernetzung*)

16. Kinder- und Jugendbericht



Teil C – Zentrale Herausforderungen und Empfehlungen

„Neutralität“

- Politische Bildung ist nicht neutral, sie kann es nicht sein!
 - immer orientiert an den demokratischen Grundwerten, den Menschenrechten und ihren grundrechtlichen Konkretisierungen
 - politische Bildung (auch staatlich verantwortete) ist immer eindeutig auf den Erhalt beziehungsweise auf die Verwirklichung des Demokratischen gerichtet.
 - politische Bildung fördert die Parteinahme und die Widerständigkeit gegen jede Form antidemokratischer Positionierungen und Entwicklungen.
- Die Kommission fordert die politisch Verantwortlichen auf, sich deutlich dazu zu bekennen, dass eine auf Demokratie und Menschenrechte gründende politische Bildung unverzichtbar ist.

16. Kinder- und Jugendbericht



Kontakt:

Christian Weis

Deutscher Bundesjugendring e.V:

+49 30 400 40 414

christian.weis@dbjr.de

dbjr.de